

PÄDAGOGISCHES GRUNDKONZEPT



 **Jugendwerk Vreden e.V.**

12.08.2020

Vorwort

Jugendarbeit hat in Vreden eine lange Tradition. In Räumen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden fanden offene Angebote seit den 60er Jahren statt. Das erste KOT, das Jugendheim St. Georg, ist 1958 in der Gasthausstraße errichtet worden. 1980 wurde das Gebäude erweitert und hauptamtlich mit einem Sozialreferenten besetzt. In dem Gebäude fanden neben der Offenen Arbeit auch Jugendverbände ihre Gruppenräume. So gehörten die Messdiener und Messdienerinnen, die KJG, aber auch Tanzgruppen der Frauengemeinschaft sowie Krabbelgruppen und einige andere Gruppen und Vereine zum Haus.

In der Mauerstraße gab es unter der evangelischen Kirche eine weitere Offene Jugendeinrichtung, die ebenfalls von Gemeindegruppen mitgenutzt wurde. Damals noch das EVI, später wurde es zum JUMA (**J**ugendarbeit-**MA**uerstraße). Zum Aufgabenspektrum der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehörten neben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch gemeindepädagogische Aufgaben, wie z.B. Konfirmandenschulungen.

In den folgenden Jahren wurde der Personalschlüssel erweitert. Die Zusammenarbeit beider Jugendhäuser wurde intensiver koordiniert und die Altersgruppen getrennt. So konnten neben gemeinsamen Projekten die Angebote altersgerecht, an jeweils ein Haus gebunden, stattfinden. Das ehemalige Jugendheim St. Georg bekam im Rahmen eines Wettbewerbs an den Schulen den Namen: „Check In“. Eine Vollzeitstelle für die Aufsuchende Jugendarbeit wurde 1998 beim SKF eingerichtet und ist seitdem eine wichtige und nicht mehr wegzudenkende Säule der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Vreden.

Als Folge der Kirchenfusion wurde das Gebäude an der Gasthausstraße von der Kirche an den Kreis Borken veräußert. Ein neues Pfarrheim wurde geplant und gebaut. Die Offene Arbeit sollte in anderen Räumen stattfinden. Somit wurde im Jahr 2003 das Jugendwerk Vreden e.V. gegründet.

Die Stadt Vreden, der SKF, die evangelische Kirchengemeinde und die katholische Kirchengemeinde St. Georg bilden den Trägerverbund des Jugendwerkes Vreden e.V.



Evangelische Kirchengemeinde
Oeding-Stadthorn-Vreden



Viele Jahre war an der Wüllener Straße und in der Gartenstraße der Treff für Kinder, das 4U, zuhause. Ebenso lange gab es das JUMA in der Mauerstraße, den Treff für Jugendliche. Eine Projektstelle für Inklusion gibt es seit Mitte 2015, ebenso wie die ergänzende Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe seit 2012.

Das Jahr 2018 brachte die große Wende für das Jugendwerk Vreden.

Die Stadt konnte Landes-Fördermittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro beantragen, um das ehemalige Gelände der St. Georgschule an der Schabbecke für das Jugendwerk zur Verfügung zu stellen und umzubauen.

Der JugendCampus Vreden entstand.

Auszug aus Satzung

Das Jugendwerk Vreden e.V. hat sich in seiner Satzung auf folgende Kriterien festgelegt:

„Jugendarbeit hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen individuelle, soziale und politische Orientierung durch Erziehung und Bildung zu vermitteln. Sie soll zur Herausbildung der persönlichen Identität und Werteorientierung junger Menschen nach dem christlichen Weltbild beitragen und die Lebensbedingungen junger Menschen positiv beeinflussen. Besonderer Wert muss dabei auf die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen gelegt werden (Prinzip von Offenheit und Freiwilligkeit für alle Interessierten).

Folgende Einrichtungen bzw. Angebote sollen von hauptamtlichen Mitarbeitern des Jugendwerkes Vreden e.V. begleitet bzw. gewährleistet werden:

- ***Betrieb der Jugendhäuser***
- ***Aufsuchende Jugendarbeit/Cliquenarbeit***
- ***aufsuchende Beziehungsangebote***
- ***Stundenweise Betreuung des Jugendbüros***
- ***Angebote im Kreativ-und Bildungsbereich***
- ***Projekte mit spezifischen Zielgruppen (z.B. Mädchenarbeit, integrative Arbeit)***
- ***Erlebnisorientierte Freizeiten***
- ***Jugend-, Kulturangebote***
- ***Medienpädagogische Arbeit***
- ***Schulsozialarbeit***
- ***Förderung der Inklusion***
- ***Bildung und Teilhabe (BuT)***

Darüber hinaus sind die hauptamtlichen Mitarbeiter angehalten Trends und Veränderungen der Vredener Jugendszene zu beobachten und im Vorstand des Jugendwerkes zu thematisieren und Handlungsempfehlungen auszusprechen.“

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die angegliederten Projektstellen des Jugendwerkes Vreden e.V. finden in folgenden Schwerpunkt-Bereichen statt:

- Treff für Kid's (Kinder ab 8 J. bis 13 J.)
- JugendCafé (Jugendliche ab 14 J. und junge Erwachsene bis 21 J.)
- Trendsporthalle – Skateplatz – Naturwerkstatt - Kunst- und Kreativwerkstatt
- Mobile / Aufsuchende Jugendarbeit
- Jugendbüro
- Inklusionsprojekt
- Schulsozialarbeit / Bildung und Teilhabe

Dr. Christoph Holtwisch

Bürgermeister der Stadt Vreden

Tom Tenostendarp

Vorsitzender Jugendwerk Vreden e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Rechtliche Grundlagen	5
2. Allgemeine Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	6
3. Sozialraum	7
3.1 Vreden in Zahlen.....	7
3.2 Allgemeine Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen	7
4. Rahmenbedingungen / Übersicht	9
4.1 Personal	9
4.2 Standort / Räumlichkeiten /Ausstattung	9
4.2.1 JugendCafé	9
4.2.2 Treff für Kid`s	10
4.2.3 Trendsporthalle	10
4.2.4 Werkstätten.....	10
4.3 Materialpool	10
4.4 Ausstattung auf dem Gelände.....	11
4.5 Weitere Rahmenbedingungen und Standorte in der direkten und weiteren Umgebung	11
5. Pädagogische Wirkungsziele des Jugendwerkes Vreden e.V.	11
6. Zielgruppen.....	12
7. Ehrenamtliche	12
8. Pädagogische Leitung	13
9. Handlungsfelder	13
9.1 JugendCafé am JugendCampus	14
9.2 Treff für Kid`s.....	14
9.3 Jugendbüro	15
9.4 Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit.....	16
9.5 Inklusionsprojekt	18

9.6 Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe	19
10. Handlungsorte	20
10.1 Trendsportthalle	20
10.2 Überdachter Skateplatz/Skatepark	21
10.3 Holzwerkstatt	22
10.4 Naturwerkstatt auf dem Campus	22
10.5 Offene Kultur- und Kreativwerkstatt für Kinder und Jugendliche.....	23
10.6 Kletterparcour um den Berkelsee.....	23
10.7 Bauwagenprojekte	23
10.8 Komm!Tainer im Stadtpark	24
10.9 Proberäume.....	24
11. Ferienangebote	25
12. Digitale Jugendarbeit als Methode	25
13. Prävention	26
14. Öffentlichkeitsarbeit.....	26
15. Kooperationen.....	26
15.1. Engagement in verschiedenen Arbeitskreisen.....	26
15.2. Weitere Kooperationspartner des Jugendwerkes e.V.	27
16. Qualitätssicherung.....	27

1. Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen und Zielgruppenbeschreibung

Mit Beschluss des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes durch den Landtag NRW (KJFÖG) im Oktober 2004 wurden das Land und die Kommunen verpflichtet, auf Grundlage der kommunalen Jugendhilfeplanung einen Förderplan für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode zu erstellen (§15 KJFÖG). Die Regelungen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes beziehen sich im Wesentlichen auf die §§ 11-14 des SGB VIII und führen inhaltlich die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendförderung für den Kreis Borken aus. Diese Handlungsfelder sind die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit, die Jugendsozialarbeit sowie der erzieherische Kinder- und Jugendschutz.

Explizite Aufgaben des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes sind,

- die genannten Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit inhaltlich zu beschreiben sowie die Angebote und Maßnahmen in Bezug auf die Zielgruppen zu prüfen und zu steuern,
- die Querschnittsaufgaben in die Planung und konzeptionelle Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit einzubinden,
- die finanziellen Mittel für die Angebote und Maßnahmen in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendförderung festzulegen.

Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan ist somit ein verbindliches Förderinstrument, welches den freien Trägern der Jugendhilfe Planungssicherheit in Bezug auf die finanzielle Ausstattung und die Laufzeit gibt. Dies ermöglicht eine längerfristige Entwicklung und Durchführung von Angeboten und Maßnahmen. Der Kinder- und Jugendförderplan gibt Auskunft über die Gesamtrressourcen des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe für den Bereich der Kinder- und Jugendförderung und berücksichtigt das Verhältnis von kommunalen Mitteln zu Landes- und Bundesmitteln. Die Mittel des Kreises Borken werden nachrangig gewährt. Gemäß § 3 des KJFÖG NRW richten sich die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes insbesondere an junge Menschen im Alter von 6 bis 21 Jahren. Weiterhin sollen bei besonderen Angeboten und Maßnahmen grundsätzlich auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen werden. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen nach dem Absatz 2 des §3 KJFÖG darauf hinwirken, „dass die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenswelten und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund“ berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen die Angebote und Maßnahmen dazu beitragen, Kinder und Jugendliche vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellem Missbrauch zu schützen und jungen Menschen mit Behinderungen den Zugang zur Jugendarbeit zu ermöglichen.

Die Jugendarbeit im Kreis Borken stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit und unterstützt sie, eigene Grenzen zu erkennen und diese selbstbewusst zu artikulieren. Die §§8a, 8b SGB VIII, sowie der §72a SGB VIII bieten die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Kinderschutz in der Kinder- und Jugendarbeit. Quelle: KJFP 2015-2020 - Kreis Borken- Fachbereich Jugend und Familie -Abteilung Kinder- und Jugendförderung

Der Fachbereich Jugend und Familie des Kreises Borken gewährleistet die Fachaufsicht des Jugendwerkes. Hier findet ein regelmäßiger Austausch statt.

2. Allgemeine Prinzipien Offener Kinder- und Jugendarbeit

Prinzip der Offenheit

Das Prinzip der Offenheit bezieht sich auf die kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit der Einrichtungen. Kinder und Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtungen nutzen und deren Angebote wahrnehmen zu können. Sie setzen die Themen, die dann Inhalte der pädagogischen Praxis vor Ort sind. Die Auseinandersetzung mit den Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen, also den Anliegen der Besucher, ist Arbeitsauftrag der Offenen Arbeit. Offenheit bezieht sich auch auf die Offenheit der Prozesse und Ergebnisse. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit definiert keine vorgegebenen Abläufe, sondern setzt lediglich Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bearbeiten der Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen. Diese Prozesshaftigkeit statt Ergebnisorientierung gewährleistet bei den Kindern und Jugendlichen die Implementierung von Lern- und Bildungsinhalten, die sich aus Sachzusammenhängen ergeben. Sie finden ohne Leistungsdruck, interessensgeleitet und in aktiver Aneignung statt.

Prinzip der Freiwilligkeit

Das Prinzip der Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtungen freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der Kinder und Jugendlichen, sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

Prinzip der Partizipation

Das Prinzip der Partizipation erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des Kommens und Gehens müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Die Mitbestimmung an bedeutsamen Entscheidungen sichert für die Nutzer das Anknüpfen der Angebote an ihren Bedürfnissen und Interessen.

Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Die Prinzipien der Lebensweltorientierung und Sozialraumorientierung greifen die unmittelbaren Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen mit sich und ihrem Umfeld auf. Dazu gehört einerseits, Ressourcen der Gemeinde wie Einrichtungen und Orte oder Räume, die für Kinder und Jugendliche von Bedeutung sind oder sein können, sowie familiäre Hintergründe in die Arbeit mit einzubeziehen bzw. zu berücksichtigen. Andererseits sind für die Offene Kinder- und Jugendarbeit die Perspektiven, Wertungen und Sinnzuschreibungen der Kinder und Jugendlichen jeweils Grundlage und Ausgangspunkt ihrer Arbeit.

Mitbestimmung, Bedarfsorientierung und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus sind nur so umsetzbar.

Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

Mit dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit wird vor allem die Tatsache berücksichtigt, dass Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Lebenslagen aufwachsen. Geschlechterreflektierende Arbeit versucht, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Ziel ist weiter, eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität mit vielfältigen Facetten zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

Prinzip der Prävention

Neben diesen allgemeinen Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hat das Jugendwerk Vreden e.V. auch das Prinzip der Prävention zur Grundlage der pädagogischen Arbeit hinzugenommen, da der gesetzliche Auftrag zum Kinder- und Jugendschutz eine weitere wichtige Säule unserer Arbeit ist.

Im Vordergrund stehen hier, basierend auf einer gelungenen Beziehungsarbeit, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu befähigen, positive Strategien entwickeln, um sich selbst zu schützen und eigene Werte und Normen auszubilden.

3. Sozialraum Vreden

Vreden ist eine Kleinstadt im westlichen Münsterland. Es leben 23.741 Menschen in Vreden, davon 12.167 männliche und 11.574 weibliche Personen. Zu Vreden gehören auch einige Kirchdörfer im Umkreis von 6-11 Kilometern.



Quelle: https://www.vreden.de/vreden-a-z/mn_43016

3.1 Vreden in Zahlen

In der Stadt Vreden leben aktuell 2.861 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6-18 Jahren. Die Zahl der 18 - 25 -jährigen jungen Erwachsenen liegt bei 2.049.

Schülerzahlen: Die Gesamtschülerzahl in Vreden beträgt 2622 Schüler und Schülerinnen in den Schulformen Grundschulen (894), Sekundarschule (795), Gymnasium (731) und Förderschule (202). *Diese Zahlenangaben der Stadt Vreden entsprechen dem Stand vom Juni 2020.*

3.2 Allgemeine Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen

Die Lebensbedingungen, unter denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, unterliegen ständigen gesellschaftlichen Veränderungen. Die Familie ist für die überwiegende Mehrheit der Kinder nach wie vor der zentrale Ort des Aufwachsens. Allerdings haben sich die familiären Lebensformen verändert. Mehr als drei Viertel aller Kinder und Jugendlichen leben mit beiden Elternteilen zusammen. Die Zahl der Einelternfamilien und der „Patchwork-familien“ wird aber zunehmend größer. Eine andere Folge der Veränderungen in der Familie ist die Tatsache, dass Kinder immer früher ihren sozialen Nah-Raum über die Familie hinaus erweitern. Gleichzeitig werden „digitale Welten“ immer wichtiger. Darüber hinaus hat sich der Alltag von Kindern und Jugendlichen durch die Einführung der offenen Ganztagschule stark verändert. So ist ein Teil der Kinder und Jugendlichen jetzt bis 15:30 Uhr und länger in der Schule.

„Schule nimmt bei der jungen Generation von heute viel Raum ein. So hat die Bedeutung der Schule auch als „soziale Arena“ zugenommen (Maschke, Stecher, Coelen, Ecarius, & Gusinde, 2013). Dies hat zur Folge, dass sich die Themen und Interessen, aber auch die verschiedenen Problemlagen zunehmend in die Schule verlagern und die Schule schon längst nicht mehr ein Ort ist, wo „nur“ Wissensvermittlung stattfindet. Kinder und Jugendliche werden schon früh auf eine leistungsorientierte Gesellschaft vorbereitet. Mit bestenfalls 20-21 Jahren sollen die jungen Erwachsenen von heute mit einem Bachelorabschluss fertig ausgebildet für die Berufswelt sein. Dies hat unter anderem zur Folge, dass zunehmend weniger Zeit für Berufswahlorientierung, Lebenswegplanung und Persönlichkeitsentwicklung bleibt. Fachkräfte nehmen einen erhöhten Beratungsbedarf, steigende Orientierungslosigkeit und eine Zunahme von psychischen Problemen wahr (Arbeitskreis Aufsuchende Jugendarbeit im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Borken, 2014). Die Kinder haben weniger selbst bestimmte Zeit und Ruhepole für Entspannung. Kinder und Jugendliche sind übersättigt von Angeboten und wünschen sich „zweckfreie“ Zeit zum „Chillen“ und Reden (AG §78, Arbeitsgemeinschaft II Jugendarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, 2014, S. 2). Zusammenfassend lässt sich die veränderte Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen heute vor allem mit der Veränderung durch die digitalen Medien und des Zeitbudgets beschreiben. Die Jugend hat weniger Zeit für Freizeit! Die Möglichkeiten und Bedingungen sind für viele so groß, wie wahrscheinlich noch nie zuvor. Das Tempo der Gesellschaft sorgt jedoch für Orientierungslosigkeit und Überforderung. Orte der Entspannung, der zweckfreien Zeit und der freiwilligen Teilnahme an Angeboten oder der Übernahme eines ehrenamtlichen Engagements, werden vor allem durch die Veränderung der Bildungslandschaft gefährdet. Dabei brauchen Kinder und Jugendliche Erfahrungsräume für Selbsterprobung und demokratische Praxis. Denn Demokratie und Selbstbestimmung lernt man nur, indem man sie praktiziert. Offene und verbandliche Jugendarbeit sind gerade für die jüngeren Kinder und Jugendlichen (bis zu 16 Jahren) die einzigen gesellschaftlichen Bereiche, in denen sie Erfahrungen mit demokratischen Entscheidungsgemeinschaften erwerben können (Scherr & Sturzenhecker, 2014, S. 375)“.

Quelle: 3. Kinder- und Jugendförderplan 2015-2020 -Herausgeberin: Kreis Borken - Fachbereich Jugend und Familie -Abteilung Kinder- und Jugendförderung - Burloer Str. 9346325 Borken - Stand: November 2015 - Verfasserinnen: Sandra Baten, Mareen Bißlich

4. Rahmenbedingungen / Übersicht

4.1 Personal

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendwerkes Vreden e.V. haben jeweils ein abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit, bzw. der Sozialpädagogik. Auszubildende im Studium oder der Erzieherausbildung absolvieren beim Jugendwerk praktische Anteile ihrer Ausbildung.

4.2 Standort / Räumlichkeiten / Ausstattung

Der zentrale Standort an der Schabbecke 42 in Vreden garantiert eine gute Erreichbarkeit. Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Kirchdörfern haben die Möglichkeit, kostenlos mit ihrer Schülerfahrkarte den Bürgerbus zu nutzen, der in unmittelbarer Nähe zum JugendCampus eine Haltestelle anfährt.

Die Häuser, das Gelände sowie die Trendsporthalle und die vom Jugendwerk betriebenen und genutzten Standorte sind der jeweiligen Zielgruppe und dem Arbeitsschwerpunkt entsprechend räumlich, materiell und personell adäquat ausgestattet. Auf dem gesamten JugendCampus ist freies WLAN verfügbar.

Barrierefreiheit

- barrierefreie Zugänge zu allen Häusern und Arealen auf dem JugendCampus
- barrierefreie WCs gibt es in den Häusern und der Trendsporthalle
- weitere rollstuhlgerechte Zugänge zu Freizeitbereichen im Außenbereich in Form eines Holzstegs sind geplant

4.2.1 JugendCafé

Die Einrichtung des ca. 150 qm großen JugendCafés besteht aus einer voll ausgestatteten offenen Küche mit Thekenbereich, einem großzügigen Aufenthaltsraum mit Loungemöbeln sowie einem Medienraum, in welchem auf einem großen Bildschirm gemeinsam PlayStation gespielt werden kann. Auf einem zweiten Bildschirm im Lounge Bereich können die Jugendlichen auf einer Nintendo Switch Konsole gemeinsam spielen. Zum Angebot des Cafés gehören des Weiteren ein professioneller Dartautomat und zwei Kicker. Letztere befinden sich im Eingangsbereich des Hauptgebäudes.

Das JugendCafé ist ausgestattet mit zwei Toiletten, darunter einem behindertengerechten WC. Bei Bedarf können die Büros im ersten Obergeschoss durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Jugendlichen sehr schnell erreicht werden. Im Flurbereich besteht die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt einen rollstuhlgerechten Plattformlift für Menschen mit körperlichen Behinderungen zu installieren.

Zwei weitere Räume zur individuellen Nutzung finden sich im Obergeschoss des JugendCafés. Eine Bestuhlung des Außenbereichs ist vorgesehen. Zudem finden sich auf dem Gelände des JugendCampus weitere zahlreiche Freizeitmöglichkeiten für die Besucherinnen und Besucher.

Das JugendCafé wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet. Eine weitere sozialpädagogische Fachkraft des Jugendwerkes Vreden e.V. unterstützt die Arbeit.

4.2.2 Treff für Kids

Der Treff für Kids besteht aus einem großen Gruppenraum mit diversen Sitz- und Spielmöglichkeiten. Angegliedert an den Gruppenraum ist eine voll ausgestattete offene Küche mit einer Theke. Zum Treff gehören ein kleiner Kreativraum und ein Medienraum, die für diverse Angebote und als Rückzugsmöglichkeit für die Besucher genutzt werden können. Der Kreativraum ist mit Bastelmaterial und Sitzmöglichkeiten für bis zu 8 Personen ausgestattet. Der Medienraum ist mit Sitzmöglichkeiten, einem großen TV-Monitor, einer PS4 und diversen Spielen ausgestattet. Eine Terrasse mit Sitzmöglichkeiten ist vorgesehen.

Der Treff wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet. Auszubildende können Praktika und den Praxisanteil der PIA-Ausbildung im Treff absolvieren.

4.2.3 Trendsporthalle

unter anderem:

- 25 Kletterrouten, gebaut durch den Deutschen Alpenverein
- Trampolinparcours mit 7 Trampolinen
- Schnipselbecken mit Balancierbalken (ca.80 qm)
- Freifläche in der Trendsporthalle
- Hockey- und Federball Zubehör

Neben fachkundigen Referenten werden Aktivitäten in der Trendsporthalle durch pädagogische Fachkräfte des Jugendwerkes begleitet.

4.2.4 Werkstätten

unter anderem:

- Maschinen
- Werkzeuge und Materialien
- Arbeitsplätze

Neben den handwerklich fachkundigen Referenten werden Aktivitäten in den Werkstattbereichen durch pädagogische Fachkräfte des Jugendwerkes begleitet.

4.3 Materialpool des Jugendwerkes Vreden e.V.

unter anderem:

- Spielmobil - Hüpfburgen, Outdoor-Spielmaterialien, Zorbs, ...
- Komplette Eventausstattung (Licht, Ton, Bild)
- mobile Bühne
- Beamer, Leinwände, Drohne, Fotokameras
- Kanus, Kanuanhänger, Trimaran (35 Kanus)
- Solarboot, Segeljollen, Standup-Paddeling
- Skaten, Bogenschießen
- Tipi, Zelte, Grills, Metalldetektoren
- Alkoholfreier Cocktailstand (z.B. auf der Vredener Kirmes)

4.4 Ausstattung auf dem Gelände

unter anderem:

- Minispielfelder
- Dodgeball /Beachvolleyball
- Tischtennis, Basketball, Hockey, Fußball
- Niedrigseilgarten, Kanusteg
- Bogenschießen, Hüpfkissen
- Spielplatz, Beach, Lagerfeuerplatz

4.5 Weitere Rahmenbedingungen und Standorte in der direkten und weiteren Umgebung

- Hochseilgarten um den Berkelsee
- 3 Proberäume
- 2 Bauwagenprojekte
- Komm!TAINER im Stadtpark

5. Pädagogische Wirkungsziele des Jugendwerkes Vreden e.V.

Folgende Ziele hat das Jugendwerk Vreden e.V. zur Grundlage der pädagogischen Arbeit formuliert.

- Kinder und Jugendliche aus Vreden und Umgebung kennen die vielfältigen Angebote des Jugendwerkes Vreden e.V.
- Freizeitpädagogische Angebote wecken Begeisterung und Interesse bei Kindern und Jugendlichen.
- Fähigkeiten und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen werden durch bedarfsorientierte Möglichkeiten gefördert.
- Vreden wird von Kindern und Jugendlichen als wertvoller Lebensraum wahrgenommen.
- Kinder und Jugendliche entwickeln eine positive persönliche Perspektive für ihre Zukunft.

Die Umsetzung gelingt in den verschiedenen Arbeitsbereichen für die entsprechenden Zielgruppen mit speziellen jeweiligen Handlungszielen.

6. Zielgruppen



Schaubild 1.

7. Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Besucherstamm

Ehrenamtlichen Team, Ü14 aus dem Besucherstamm des JugendCafés

- aktive Mitgestaltung und Unterstützung im Alltag und bei Veranstaltungen ist im Ehrenamtlichen-Team möglich
- das Ehrenamtlichen-Team wird von Hauptamtlichen begleitet und ihre Ideen werden einbezogen
- Schulungen, Workshops, Dankeschön-Aktionen für diese Gruppe

Junior-Team, 8-13 Jahre aus dem Besucherstamm des Treffs für Kid`s

- aktive Mitgestaltung und Unterstützung im Alltag und bei Veranstaltungen ist im Junior-Team möglich
- das Junior-Team wird von Hauptamtlichen begleitet und ihre Ideen werden einbezogen
- Schulungen, Workshops, Dankeschön-Aktionen für diese Gruppe

8. Pädagogische Leitung

Der neue Arbeitsbereich der Pädagogischen Leitung für das Gesamtteam des Jugendwerkes Vreden e.V. wurde mit der Zusammenlegung der wichtigsten Handlungsorte an einen gemeinsamen Standort eingerichtet.

Aufgaben der pädagogischen Leitung:

- Koordinierung der Arbeitsbereiche
- Teamleitung / Bindeglied zwischen Vorstand und Geschäftsführung sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

Aufgaben in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung:

- Akquirierung von Fördergeldern und Sponsoren
- Ideen aufnehmen und prüfen / durchführen
- Förderprogramme kennen (z.B. LWL und weitere)

Öffentlichkeitsarbeit:

- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen
- Interessenvertretung in politischen und fachlichen Gremien
- Methoden und Bedarfsabfragen sind bekannt und werden angewendet
- Projektentwicklung
- Dokumentation der Pressearbeit

Kooperation mit Schulen

Praktikumsbegleitung

9. Handlungsfelder

Eine professionelle Beziehungsarbeit ermöglicht es den sozialpädagogischen Fachkräften, die Besucherinnen und Besucher in unterschiedlichen Lebenslagen zu beraten und ihre Entwicklung der Persönlichkeit pädagogisch zu begleiten. Für alle aufgeführten Arbeitsbereiche werden folgende Kriterien vorausgesetzt.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte des Jugendwerkes Vreden e.V.

- sind jederzeit ansprechbar.
- können sowohl präventive als auch intervenierende Unterstützung leisten.
- können über verschiedene Hilfsangebote informieren und bei Bedarf an externe Stellen weitervermitteln.
- kennen Methoden der Gesprächsführung und wenden sie an.
- fördern soziale, personale und kommunikative Kompetenzen sowie die Konfliktfähigkeit innerhalb der Hausordnung.
- nehmen die Interessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahr und wandeln sie in Angebote um.

- kennen, entwickeln und führen geeignete Beteiligungsformen durch.
- lassen der Zielgruppe Raum zur freien Persönlichkeitsentwicklung.
- tauschen sich im Team über Besucherstrukturen, Cliques und Problemlagen aus.

9.1 JugendCafé am JugendCampus

Im JugendCafé wird den Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren die Möglichkeit geboten, sich unverbindlich zu treffen, ihre Freizeit zu gestalten und an niedrigschwelligen Angeboten und Programmen teilzunehmen. Es dient als Treffpunkt und Aufenthaltsort auf dem JugendCampus. Die Besucher und Besucherinnen haben die Möglichkeit das gesamte Gelände zu nutzen, sowie alle Angebote, die auf dem JugendCampus für die Altersgruppe stattfinden, wahrzunehmen, bzw. daran teilzunehmen.

Im JugendCafé besteht kein Verzehrzwang, es wird den Besucherinnen und Besuchern aber eine Auswahl an Speisen und Getränken, wie diverse Kaffeesorten, Softdrinks und kleine Snacks, angeboten. Außerdem haben die Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Spielangebote in Anspruch zu nehmen. Frei zugängliches WLAN, Mitbestimmung bei der Musikauswahl, verschiedenste Koch- und Backangebote, Turnierveranstaltungen, sowie Bingo- und Konzertabende runden das Angebot ab.

Handlungsziele im JugendCafé

Öffnungszeiten:

- regelmäßige Öffnungszeiten außerhalb der Schulzeiten sind gewährleistet
- die Öffnungszeiten sind an die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher angepasst

Angebot:

- feste Ansprechpartner
- Zweckungebundenen Aufenthalt im Café
- Regelmäßige offene Angebote
- Planung und Begleitung von Spielangeboten, Aktionen, kreativen Angeboten und Veranstaltungen
- offene, möglichst kostenfreie oder bezahlbare Angebote
- Raumangebot für bestimmte Gruppen innerhalb der Zielgruppe

Partizipation:

- Angebote und Programme sowie die Hausordnung werden mitbestimmt
- Zeit und Raum, um Ideen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrzunehmen
- aktive Mitgestaltung und Unterstützung im Alltag und bei Veranstaltungen
- die Angebote, räumlich wie inhaltlich, sind für die Zielgruppe attraktiv und sprechen unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene an

9.2 Treff für Kid`s

Kinder und Jugendliche im Alter von 8-13 Jahren finden hier einen geschützten Raum, in dem sie ihre Freizeit verbringen können. Das freie Spielen und der nicht zweckgebundene Aufenthalt sind hier möglich. Auf dem Programm im Treff stehen darüber hinaus dem Alter

entsprechende, wechselnde Angebote. Kochen, Backen, Bastel- und Spielaktionen sowie Partys und Feste sind hier die Favoriten. Sowohl der Innen- als auch der Außenbereich wurden von Kindern und Jugendlichen über Abfragen vor der Eröffnung mitgestaltet.

Handlungsziele im Treff für Kid`s

Öffnungszeiten:

- regelmäßige Öffnungszeiten außerhalb der Schulzeiten sind gewährleistet
- die Öffnungszeiten sind an die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher angepasst

Angebot:

- feste Ansprechpartner
- zweckungebundenes Aufhalten im Treff (Chillen)
- Planung und Begleitung von Spielangeboten und Veranstaltungen
- alle Angebote beruhen auf Freiwilligkeit /offene, kostenlose oder bezahlbare Angebote
- Angebote sind abwechslungsreich und sprechen verschiedene Kinder und Jugendliche an

Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Treff für Kid`s (z.B. Junior-Team):

- Angebote und Programme werden mitbestimmt
- Zeit und Raum, um Ideen der Kinder wahrzunehmen
- das ehrenamtliche Junior-Team wird von Hauptamtlichen begleitet und ihre Ideen werden einbezogen

9.3 Jugendbüro

Diese Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Eltern dient als Info- und Beratungsbüro für diese Zielgruppe. Darüber hinaus wendet sich dieses Angebot auch an Schulen (Leitung) und Schulsozialarbeiter, Vereine und Verbände die sich in der Jugendarbeit engagieren oder dieses planen sowie Verwaltung und Politik.

Es befindet sich im 1.OG des Hauptgebäudes am JugendCampus. Innerhalb des Arbeitsfeldes werden zahlreiche Projekte mit Jugendlichen geplant und organisiert sowie Kooperationen mit Schulen, Vereinen und Verbänden, die sich in der Jugendarbeit engagieren, koordiniert und organisiert. Außerdem ist es die Anlaufstelle für Ideen, Anregungen und Probleme. Zudem stellen die Vermietung der Kanus und des Spielmobils, sowie die Koordination der Nutzung des Kletterparcours am Berkelsee, Aufgaben des Jugendbüros dar. Darüber hinaus bildet das Sichtbarmachen der zahlreichen Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Vreden ein Ziel des Jugendbüros ab.

Das Jugendbüro besteht aus einem gut ausgestatteten Büro mit angrenzenden großen und kleinen Besprechungsräumen. Diese können von allen Mitarbeitern sowie von weiteren Jugend- oder Schülergruppen und Arbeitskreisen oder Arbeitsgruppen genutzt werden.

Das Jugendbüro wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet.

Handlungsziele des Jugendbüros

Öffnungszeiten:

- Regelmäßige Öffnungszeiten

Beratung:

- Einzelfallberatung
- Zeit und Raum bieten für Beratungsgespräche
- Strukturen der örtlichen Beratungsangebote sind bekannt
- Unterstützung und Beratung von Vereinen und Verbänden
- Weitervermittlung an entsprechende Institutionen

Gewinnung von Multiplikatoren und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen:

- Schaffung von Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements
- Fortbildung von Multiplikatoren und Ehrenamtlichen (z.B. Kletterschein)
- Kooperation mit Vereinen und Verbänden

Partizipation ermöglichen:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum wird ermöglicht
- Durchführung des Jugendforums
- Koordination von unterschiedlichen Formaten der Beteiligung
- Jugendkulturangebote werden umgesetzt

Kooperation und Organisation / Verwaltung und Instandhaltung des Materialpools:

- Koordination des Materialpools für Schulen, Vereine und Verbände aus Vreden, die sich in der Jugendarbeit engagieren
- Kinder und Jugendliche, aber auch Initiativen aus der Jugendarbeit erhalten Zugang zu allen Ressourcen des Jugendwerkes
- Koordination von Veranstaltungen

9.4 Aufsuchende / Mobile Jugendarbeit

Die Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit als Aufgabenfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Handlungsfeld, das Kinder und Jugendliche vorwiegend außerhalb von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erreichen möchte. Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit handelt alltagsnah an den Bedürfnissen der Adressaten, sie entzieht sich starren Strukturen und ist von hoher Flexibilität geprägt. Insbesondere der öffentliche Raum und seine Infrastruktur sind die Orte, an denen Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit stattfindet. Durch die Arbeit vor Ort ist sie somit stark an den Lebenslagen und Lebensbedingungen von jungen Menschen orientiert.

Das Arbeitsfeld der Aufsuchenden/Mobilen Jugendarbeit richtet seine Aufmerksamkeit speziell an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. So sollen die unterschiedlichen

Lebenslagen von Mädchen und Jungen in den Blick genommen werden und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden.

Die Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit des Jugendwerkes Vreden e.V. richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 21 Jahren und wird von einer pädagogischen Fachkraft in Vollzeit geleistet. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, und/oder aus unterschiedlichen Gründen die angestammten Einrichtungen der OKJA nicht aufsuchen, darunter auch jene, die besonderen Unterstützungsbedarf haben und von anderen Angeboten und Hilfesystemen nicht erreicht werden. Alle Zielgruppen mit und ohne Unterstützungsbedarf sollen angesprochen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden.

Neben der Arbeit im öffentlichen Raum betreibt die Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit 2 Bauwagenprojekte im Stadtgebiet von Vreden. Auch die Räumlichkeiten und das Büro am JugendCampus können für Termine genutzt werden. Cliquenarbeit findet vorwiegend in den Bauwagenprojekten statt.

Eine zentrale, niedrigschwellige Anlaufstelle für die Zielgruppe ist der Komm!Tainer im Stadtpark. Ausgestattet ist dieser mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, Sitzgruppe, Wickeltisch, Kühlschrank und Kaffeemaschine.

Handlungsziele der Aufsuchenden / Mobilen Jugendarbeit

Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau:

- Der Sozialraum ist bekannt und wird immer wieder neu erkundet
- Aufsuchen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum
- Präsenz im öffentlichen Raum (z.B. Komm!TAINER im Park)
- Regelmäßige Präsenz an den Treffpunkten und Bauwagen
- Akzeptanz der Lebenswelt der Zielgruppe / Themen der Probleme der Zielgruppe werden ernstgenommen
- Gute Erreichbarkeit über Telekommunikation und neue Medien
- Zeitliche und methodische Flexibilität / an den Zeiten der Jugendlichen orientiert
- Hohe Mobilität ist gewährleistet
- Konflikte innerhalb und außerhalb der Gruppe werden thematisiert
- Kontinuität von Treffen ist gewährleistet
- Individuelle Begleitung Gruppenangebote

Freizeitangebote schaffen

- Treffpunkte schaffen und bei der Gestaltung mitwirken (z.B. Hütte am Berkelsee)
- erlebnispädagogische Angebote schaffen (z.B. Ferienpassangebote)
- Fahrten organisieren (z.B. Ferienfreizeiten oder Veranstaltungsbesuche)
- regelmäßige Angebote
- Ressourcenorientiertes Handeln
- Cliquenarbeit
- Materialien zur Verfügung stellen (Bauwagenprojekte)
- Aktionen organisieren (Ferienfreizeiten, Kanutouren, Klettern)
- Präventive Angebote schaffen

- Räume überlassen zur Selbstgestaltung / Verantwortung überlassen (Bauwagenplätze anbieten)

Beratung und Unterstützung:

- Mädchen- und Jungenberatung
- Einzelfallarbeit
- Präventionsarbeit
- Weitervermittlung an andere Institutionen
- Einzelfallberatung / Hilfe anbieten
- Hilfe in unterschiedlichen Problemlagen anbieten
- Mithilfe anbieten bei Bewerbungen oder Behördengängen
- Unterstützung beim Ausstieg aus Suchtverläufen anbieten
- Unterstützung bei Ausbildung, Arbeit, Schule, Wohnung
- Weitervermittlung in das Hilffssystem
- auf Angebote von Vereinen und Verbänden aufmerksam machen

Vernetzung und Kooperation:

- Ansprechpartner und Anbieter im Sozialraum sind bekannt
- Kooperation mit relevanten Institutionen
- Kooperation mit Kollegen in der Aufsuchenden Jugendarbeit
- Kooperation und Austausch mit Anwohnern und Bürgern
- Kooperation mit Schulen und Anbietern der Jugendhilfe / Institutionen

9.5 Inklusionsprojekt

Das Inklusionsprojekt ist ein Projekt, das jährlich über einen Förderantrag beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe beantragt wird. Gefördert wird dieses Projekt seit Mitte des Jahres 2015 zu 85% vom Landschaftsverband und zu 15% vom Jugendwerk Vreden e.V. Bei dem Projekt geht es um die Inklusion von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Handicap.

Das Inklusionsprojekt wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet, welche auf alle Ressourcen des Jugendwerkes Vreden e.V. zurückgreifen kann. Zu den Öffnungszeiten in den Jugendhäusern kann sie hinzukommen. Zusätzlich kann sie die für das Projekt beantragten finanziellen Mittel nutzen, um Materialien anzuschaffen oder Angebote und Kooperationen mit beispielsweise Vereinen, Verbänden und auch anderen Jugendhäusern zu finanzieren

Handlungsziele des Inklusionsprojektes

Erhalt und Ausbau der inklusiven Arbeit des Jugendwerkes Vreden e.V. auf dem JugendCampus.

Planung und Durchführung von Angeboten und Projekten:

- Gegenseitiges Kennenlernen der Besucher durch Angebote in der Natur sowie Angebote in den Räumlichkeiten des Jugendwerkes Vreden e.V.
- Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Erhalt und Ausbau der Kooperationen mit allen Kooperationspartnern:

- Heranführen der inklusiven Arbeit und Kooperation mit kommunalen Vereinen und Verbänden
- Austausch über Inklusion und die inklusive Arbeit
- Infoabende für kommunale Vereine und Verbände
- Durchführung von gemeinsamen Angeboten, Aktionen und Projekten mit Vereinen und Verbänden
- Beibehalten des Inklusionsteils im Ferienpass

Kooperation mit umliegenden Jugendwerken/Jugendeinrichtungen:

- Heranführen der inklusiven Arbeit an umliegende Jugendhäuser und gemeinsame Aktionen
- Austausch über Inklusion und die inklusive Arbeit

Kooperation mit Schulen:

- Durchführung von Aktionen und Angeboten in Kooperation mit der St. Felicitas-Schule im Freizeitbereich am JugendCampus
- Projekt für Klasse 5 und 9 zur Wahrnehmung von Inklusion und der Förderung von sozialen Kompetenzen

9.6 Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe

Die Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe ist seit 2012 beim Jugendwerk Vreden e.V. angesiedelt. Aufgaben sind neben der Informationsweitergabe rund um das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung, vor allem die Kooperation mit allen Schulen in Vreden. Die Schulsozialarbeit ist im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes Teil einer präventiven Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik und verfolgt die Ziele der arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Integration und Bildung des Abbaus der Folgen wirtschaftlicher Armut, insbesondere gegen Bildungsarmut und / oder soziale Exklusion.

Eine pädagogische Fachkraft mit 19,5 Stunden und eine weitere pädagogische Fachkraft mit 7,4 Std. sind in diesem Bereich beim Jugendwerk Vreden e.V. beschäftigt.

Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Vreden und den angrenzenden Kirchdörfern, vorrangig Kinder und Jugendliche mit Leistungsanspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket, gehören zur Zielgruppe dieses Aufgabenfeldes.

Handlungsziele der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe

- Kinder und Jugendliche mit Leistungsanspruch aus Vreden und den angrenzenden

- Kirchdörfern werden erreicht
- Aktionen und themenbezogene Projekte mit Schulklassen aller Schulformen
 - Eltern, Lehrer/Innen und Erzieher/Innen haben Kenntnis von den Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket
 - Informationsveranstaltungen für Eltern an Schulen (Elternsprechtage)
 - Informationsweitergabe bei Lehrerkonferenzen und Mitarbeiterversammlungen
 - Kinder und Jugendliche mit Leistungsanspruch nehmen Angebote des Jugendwerkes Vreden e.V. wahr
 - Schaffung niedrigschwelliger Angebote für eine gemischte Zielgruppe aus Kindern und Jugendlichen aus Familien mit und ohne Leistungsbezug
 - Angebote mit Schulklassen am JugendCampus (z.B. Klettern in der Trendsporthalle)
 - Vereine, Verbände und Institutionen, die Jugendarbeit leisten, haben Kenntnis von den Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket und machen ihre Angebote der Zielgruppe zugänglich
 - Vereine, Verbände und Institutionen werden zu Bildungs- und Teilhabeleistungen, sowie deren Abrechnung informiert
 - Vertiefung der Netzwerkarbeit
 - regelmäßiger Austausch mit Vereinen und Verbänden

10. HANDLUNGSORTE

Die im Folgenden beschriebenen pädagogischen Begegnungsstätten auf dem JugendCampus (und darüber hinaus) bieten zahlreiche Möglichkeiten für die jeweiligen Zielgruppen, die durch pädagogische Begleitung geschaffen werden können.

10.1 Trendsporthalle

Trendsportarten wie Klettern und Trampolinspringen stehen bei Kindern und Jugendlichen hoch im Kurs. Die Trendsporthalle hat eine hohe Attraktivität für die Kinder und Jugendlichen. Diese wird durch eine hochwertige Ausstattung im sportlichen und erlebnispädagogischen Bereich geschaffen.

Möglichkeiten der Trendsporthalle

- Alle Kinder und Jugendlichen aus Vreden und den umliegenden Kirchdörfern, können wetterunabhängig ein abwechslungsreiches und attraktives Bewegungsangebot nutzen
- Hallennutzung und Angebote für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung durch fachkundige Mitarbeiter, Referenten
- Schulung von Lehrern und Gruppenleitern als Voraussetzung für die Hallennutzung von Schulen, Vereinen und Verbänden aus Vreden und aus den Kirchdörfern

10.2 Überdachter Skateplatz/Skatepark

Am Skatepark wird Kindern (ab 8 Jahren), Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geboten, sich unverbindlich zu treffen, ihre Freizeit zu verbringen und Angebote des Skateparks wahrzunehmen. Diese Angebote können unter anderem Skatekurse oder Skateconteste sein. Hierbei wird nach dem Prinzip der Offenheit, der Freiwilligkeit, der Partizipation, der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung und der Geschlechtergerechtigkeit gearbeitet. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben die Möglichkeit den Skatepark mitzugestalten und selbst aktiv zu werden. In dieser Jugendkultur steht solidarisches Handeln im Vordergrund.

Der Skatepark gehört zum Außenbereich des JugendCampus. Er liegt hinter der Trendsporthalle und umfasst circa 902 Quadratmeter. Er ist in zwei Abschnitte gegliedert, welche mit einer Welle verbunden sind. Der obere Abschnitt ist überdacht, damit der Skatepark auch bei Regen genutzt werden kann. Der untere Abschnitt des Skateparks liegt unter freiem Himmel. Der Untergrund besteht aus Beton. Die Obstacles umfassen verschieden Transitions, Quaters, Banks und eine Funbox. Des Weiteren gibt es, im oberen überdachten Teil, eine Miniramp bzw. einen Pool. Ergänzt wird das ganze durch verschiedene Rails und ein Treppenset, welches in die Welle eingearbeitet ist. Direkt an der Halle angrenzend, befinden sich Tribünen, um unterschiedliche Veranstaltungen im Skatepark zu ermöglichen und durchzuführen. Zur Erholung und Regeneration stehen den Besuchern in den umliegenden Bäumen Baumzelte zur Verfügung. Sie spenden Schatten und schützen vor Regen.

Der Skatepark wird weitestgehend autark von den Kindern und Jugendlichen genutzt. Dennoch gehört er zum JugendCampus und wird sozialpädagogisch durch die Aufsuchende/ Mobile Jugendarbeit begleitet. Der Skatepark wird einen zusätzlichen Eingang bekommen, wodurch er hingegen der anderen Einrichtungen des JugendCampus, gesonderte Öffnungszeiten erhält.

Möglichkeiten des Skateparks

- Öffnungszeiten außerhalb der Schulzeiten
- der Skatepark ist so gestaltet, dass sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene Erfolgserlebnisse verzeichnen
- Anfänger werden von Fortgeschrittenen „gecoacht“
- die Kinder und Jugendlichen stehen im ständigen Austausch mit der zuständigen sozialpädagogischen Fachkraft
- sozialpädagogisch begleitete Skatekurse werden durchgeführt
- Skateconteste nach Interesse der Kinder und Jugendlichen werden durchgeführt
- Kinder und Jugendliche sind an der Planung und Mitgestaltung des Platzes kontinuierlich beteiligt
- solidarisches Handeln wird ermöglicht
- durch die große Altersspanne der Nutzergruppe, entsteht ein Austausch der Generationen
- Skater* finden am JugendCampus einen verlässlichen Ansprechpartner

Partizipation am Skatepark:

- Zeit und Raum, um Ideen der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen

- Angebote werden mitbestimmt
- Skater und Skate-Interessierte sind an der Planung und Mitgestaltung von Veranstaltungen beteiligt
- die Gestaltung des Skateparks wird durch die Kinder und Jugendlichen vor Ort mitbestimmt
- Angebote im Skate-Alltag werden mitbestimmt

10.3 Holzwerkstatt

Die Holzwerkstatt wird für Projekte mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 – 21 Jahren genutzt. Angebote wie Nistkästenbau, Bienenhotels oder kreative Angebote nach individuellen Vorstellungen, ein Repairangebot sowie der Bau von Möbeln mit den Kindern und Jugendlichen für den Außenbereich am Campus sind möglich.

Pädagogische Fachkräfte mit Zusatzausbildungen und/oder weiteren Qualifikationen im handwerklichen Bereich, sowie Referenten mit gleichen Ausbildungen werden Angebote in der Holzwerkstatt durchführen. Die Holzwerkstatt befindet sich im Gebäude der Trendsporthalle und beinhaltet einen Maschinenraum mit allen wichtigen Maschinen sowie 8 Werkbänke.

Möglichkeiten der Holzwerkstatt

- Die Interessen der Kinder und Jugendlichen werden wahrgenommen und in Angebote umgewandelt
- Durchführung von Workshops, Projekten und Aktionen
- Kinder und Jugendliche werden fachkundig an handwerkliche Tätigkeiten herangeführt
- Fördern motorischer und kognitiver Fähigkeiten
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Fördern der Kreativität
- Kooperationen mit Firmen und Vereinen
- Jugendliche werden in der Gestaltung ihres weiteren Lebensweges unterstützt. (Übergang Schule / Beruf)

10.4 Naturwerkstatt auf dem Campus

Die Naturwerkstatt befindet sich auf dem großen Außengelände mit Baumbestand und Sonnensegeln. Die Berkel und der Berkelsee sind in unmittelbarer Nähe, sowie eine Fläche mit Sitzmöglichkeiten für Gruppenangebote im Freien.

Pädagogische Fachkräfte, aber auch Lehrer und Lehrerinnen, sowie Jugendgruppen können die Vielfalt der Möglichkeiten mit und in der Natur nutzen.

Möglichkeiten der Naturwerkstatt:

- Kinder und Jugendlichen erhalten Zugang zur kreativen, respektvollen und wertschätzenden Auseinandersetzung mit der Natur durch ein breites Angebotspektrum (Kanus, Feuerstelle, Berkelsee, Berkel, Klassenzimmer in der Natur)

- Schulklassen können im Vormittagsbereich das Naturklassenzimmer nutzen
- Sensibilisierung und Kennenlernen der Natur vor Ort.
- Themenzentrierte Angebote und Projekte mit und in der Natur
- Kinder und Jugendliche erleben mit allen Sinnen ihr natürliches Lebensumfeld
- Kinder und Jugendliche erfahren die Natur als schützenswerten Raum
- Kinder und Jugendliche verstehen natürliche Zusammenhänge in der Natur

10.5 Offene Kultur- und Kreativwerkstatt für Kinder und Jugendliche

Die Offene Kultur- und Kreativwerkstatt findet in den Werkstatträumen in der Trendsport-halle, im Kreativraum im Treff für Kid`s und auf dem Gelände des JugendCampus statt. Hauptamtliche pädagogische Fachkräfte und Referenten aus verschiedenen Kreativ- und Kunstbereichen sind für die Angebote in diesem Bereich zuständig.

Möglichkeiten der Offenen Kultur- und Kreativwerkstatt:

- Kinder und Jugendliche erhalten Zugang zu künstlerischem, handwerklichem und kreativem Tun
- Durchführung von Kursen und Workshops
- Durchführung von spontanen und geplanten Einzelangeboten von und mit geschulten Referenten, Künstler/Innen, Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen des Jugendwerkes Vreden e.V., Künstler/Innen auf Honorarbasis, Ehrenamtlich engagierte Bürger aus dem Handwerk
- Kennenlernen von Techniken unterschiedlichster Handwerks- und/oder Kunst-richtungen
- Projektarbeit im Rahmen des Kulturrucksacks

Mögliches Angebotspektrum:

Holzwerkstatt, Metallwerkstatt, Ton/Keramik, Papier und Drucktechnik, Malerei, Bildhauerei, Textiles Gestalten, Upcycling, Musik, Tanz, Theater, Video / Film, ...

10.6 Kletterparcours um den Berkelsee

Verschiedene Stationen unterschiedlichster Schweregrade machen es möglich, dass Anfänger aber auch Fortgeschrittene gefordert sind.

Möglichkeiten des Kletterparcours:

- die Möglichkeit eigene Grenzen auszutesten.
- Mut und Vertrauen - Teamarbeit wird erfahrbar

10.7 Bauwagenprojekte

Die Bedeutung von Cliques als zentraler Sozialisationsbereich für Jungen und Mädchen, vor dem Hintergrund der Auflösung sozialer Milieus und des Funktionsverlustes von Familie und Institutionen, ist der Ausgangspunkt unserer Arbeit. Als Cliquentreffs vermitteln Bauwagen eine hohe Gruppenidentität, sie sind selbstverwaltend und weitestgehend selbstorganisiert. Aus pädagogischer Sicht ist es für Cliques die nicht durch die angestammten Häuser erreicht werden, ein idealer Ort um das soziale Miteinander zu üben, zu erleben und zu erlernen.

Die Implementierung dieser Bauwagen verfolgt u. a. das Ziel der Internalisierung eines sozialen Miteinanders.

Möglichkeiten der Bauwagenprojekte:

- Jugendlichen schaffen in Eigeninitiative etwas für sich selbst und ihre Bedürfnisse
- Jugendliche lernen, dass es im Vorfeld von Aktivitäten einer gewissen Planung bedarf, um ein Projekt zu verwirklichen.
- Jugendlichen lernen mit verschiedensten Materialien umzugehen
- sie erleben und lernen, ihre Umwelt selber zu gestalten und verantwortungsvoll mit dem Geschaffenen umzugehen.
- Durch Eigenverantwortung entwickelt sich eine starke Identifikation mit dem Projekt was dem Pädagogen einen intensiven Zugang zu dieser Gruppe gewährt.

10.8 Komm!Tainer im Stadtpark

Dieser zentrale Standort der Aufsuchenden Mobilen Jugendarbeit mitten im Stadtgebiet erreicht in den Sommermonaten viele Kinder und Jugendliche. Gerade Mädchen, die im Nachmittagsbereich Kinder „aufpassen“ halten sich dort auf. Der Komm!Tainer ist bedarfsgerecht ausgestattet. Es gibt dort einen Wickeltisch, Kühlschrank und Sitzmöglichkeiten.

Möglichkeiten des Komm!Tainers:

- Kinder und Jugendliche finden am Komm!Tainer einen Ansprechpartner
- Kinder und Jugendliche nutzen Spielmöglichkeiten aus dem Komm!Tainer
- Zeit und Raum, um Ideen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen

10.9 Proberäume

Die vielfältige Bandkultur ist aus Vreden nicht wegzudenken. Oft scheitert der Wunsch von Jugendlichen, eine Band zu gründen, jedoch an den notwendigen räumlichen Gegebenheiten. Seit vielen Jahren betreut das Jugendwerk Vreden e.V. mehrere Proberäume in der alten Schule in Gaxel.

Möglichkeiten der Proberäume

- Jugendlichen wird Zeit und Raum für kreatives Tun gegeben
- Jugendliche schaffen in Eigeninitiative etwas für sich selbst und ihre Bedürfnisse
- Jugendliche lernen, dass es im Vorfeld von Aktivitäten (Konzerte) einer gewissen Planung bedarf, um ein Projekt zu verwirklichen.
- Jugendliche erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten über ihr vordergründiges Anliegen (Musik zu machen) hinaus. Zum Beispiel: PA- Schulungen, Licht- und Tontechnik, ...
- Stärkung des Selbstwertes, des sozialen Miteinanders, Übernahme von Verantwortung (Konzerte)
- Durch Eigenverantwortung entwickelt sich eine starke Identifikation mit dem Projekt was dem Pädagogen einen intensiven Zugang zu dieser Gruppe gewährt

11. Ferienangebote

Traditionell sind Ferienzeiten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Wochen im Jahr, an denen Kinder und Jugendliche die meiste Zeit frei gestalten können. Das Jugendwerk Vreden e.V. bietet neben zahlreichen Vereinen, Verbänden sowie Institutionen in Vreden Gruppenangebote für Kinder an. Über den Ferienpass werden diese an Grundschulen und für Schüler bis zur 6. Klasse beworben.

Folgende Beispiele von Aktivitäten, Aktionen und Angeboten finden in Ferienzeiten statt:

Erlebnispädagogische Aktionen:

- Klettern, Kanu fahren, Bogenschießen, Grillen / Lagerfeuer

Kreative Aktionen:

- Batiken, Basteln, Nähen, Modellieren, Malen

Spiele:

- Olympiaden, Quizspiele, Themenspiele
(Hawaiparty mit Programm, Mini-Krimi-Tour, ...)

Ausflüge:

- Tagesfahrten zu Freitparks, Besichtigungen

Sport:

- Stand Up Paddeling, Skaten, Fußball, Zumba

Auf Ferien-Freizeiten steht die Gemeinschaft der Gruppe und die Stärkung des Gruppengefühls im Vordergrund. Dieses wird durch gemeinschaftliche Erlebnisse und erlebnispädagogische Angebote erreicht. Die Ziele der Ferienfreizeiten waren in den letzten Jahren die niederländischen Küstenstreifen, wie z.B. Renesse, NL.

12. Digitale Jugendarbeit als Methode

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nutzen digitale Medien selbstverständlich und regelmäßig. Neben der Kommunikation mit Freunden steht hier auch die Möglichkeit der Selbstdarstellung bei vielen im Fokus. Die digitale Welt verspricht Nutzen und birgt Gefahren. Aus diesem Kontext entsteht ein elementarer weiterer Baustein der inhaltlichen pädagogischen Arbeit von Jugendeinrichtungen. Die ständige Weiterentwicklung in diesem Feld erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und eine stetige Anpassung der Ressourcen.

Digitale Jugendarbeit ergänzt das Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie ermöglicht eine zeitgemäße Kontaktaufnahme und -pflege zur Zielgruppe. Als Methode öffnet sie niedrigschwellig den Zugang zu allen digitalen Angeboten, die das Jugendwerk Vreden e.V. zur Verfügung stellt. Darunter sind zum Beispiel Tutorials, Podcasts, themenorientierte Beiträge, Filme oder auch Chatrooms und Videomeetings zu verstehen.

13. Prävention

Wir bieten Präventionsangebote an Schulen in den Bereichen Medien, Sucht, Gesundheit, Sexualität und Gewalt an.

Durch Teamtrainings, Präventionstage, Zukunftsplanung, Sexualpädagogik und die Auseinandersetzung und Bearbeitung jugendrelevanter Themenschwerpunkte (Suchtmittel, Gewalt, Digitale Medien etc.) werden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umfassend informiert und darüber hinaus sensibilisiert, Gefahren- und Suchtpotentiale zu erkennen.

Wir vermitteln ihnen Handlungsstrategien, um sich selbst und andere schützen zu können. Aber auch, um in entsprechenden Situationen und Lebenslagen über mögliche Hilfsangebote informiert zu sein und sie in Anspruch zu nehmen.

Drüber hinaus spielt das Thema Jugendschutz immer eine Rolle in unserer täglichen Arbeit. Selbstverständlich setzen wir die Vorschriften des Jugendschutzgesetzes aktiv um.

Auch bei öffentlichen Veranstaltungen stehen wir für aktiven Kinder- und Jugendschutz ein, indem zum Beispiel ein alkoholfreier Cocktailstand vom Jugendwerk Vreden e.V. betrieben, bzw. zur Verfügung gestellt wird.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Das Jugendwerk Vreden e.V. vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Öffentlichkeitsarbeit informiert, vermittelt ein Bild der Arbeit und erreicht langfristig Akzeptanz und Unterstützung.

- Digitale Öffentlichkeitsarbeit: Internetauftritt (www.jugend.vreden.de, fb, Instagram, Jugendwerk-App ist geplant)
- Veröffentlichungen in Printmedien (Münsterland Zeitung und Vredener Anzeiger)
- Aktionen für die Öffentlichkeit (z.B. Alkoholfreier Cocktailstand auf der Vredener Kirmes, Berkelseefest, ...)
- Aktionen in der Öffentlichkeit (z.B. Aktionsfläche des Jugendwerkes bei der Wirtschaftsschau Vreden)
- Flyer und Plakate, Infoheft für Schulen und weitere Verteiler
- Projekte (Mädchenaktionstage, Suchtpräventionstage an Schulen)
- Gremienarbeit

15. Kooperationen

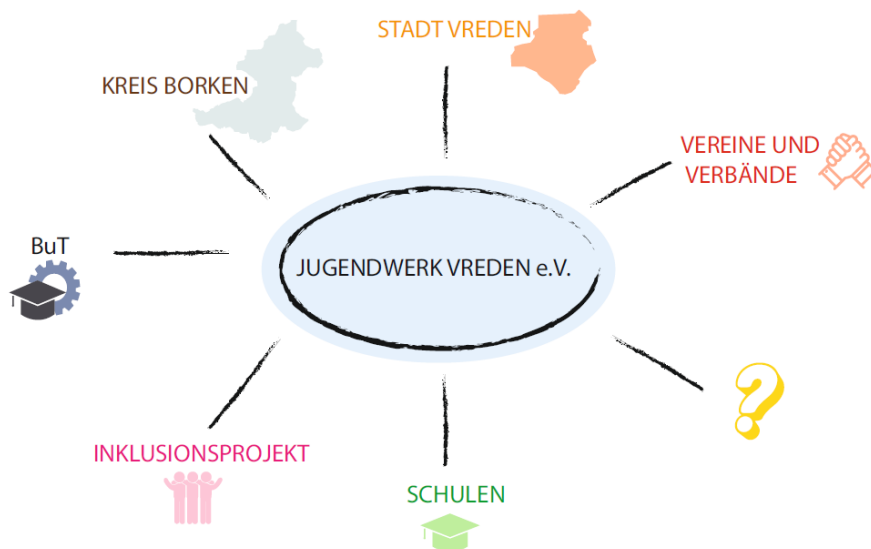
15.1 Engagement in verschiedenen Arbeitskreisen

Wir engagieren uns in verschiedenen Arbeitskreisen mit Hauptamtlichen der Offenen Kinder-

und Jugendarbeit:

- AK OKJA, Kreis Borken, Fachbereich Jugend und Familie
- AK Aufsuchende Jugendarbeit auf Kreisebene
- Sozialraumteam
- AK keine Gewalt an Frauen und Kindern, Vreden
- AK Migrantinnen, Vreden
- AK Ordnungspartnerschaft
- AG II des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans des Kreises Borken

15.2 Weitere Kooperationspartner des Jugendwerkes Vreden e.V.:



16. Qualitätssicherung

Der flexiblen, bedarfsgerechten, passgenauen Konzeptentwicklung und Angebotsplanung liegt eine weitreichende Analyse der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Vreden über die Einrichtungsbesucher/Innen hinaus im Rahmen eines strukturierten Planungsprozesses zugrunde. Hierbei wird der Blick konsequent auf den Sozialraum, das gesamte Stadtgebiet sowie auf sich ständig verändernde Bedarfe und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen gerichtet. Die Bedarfsfeststellung findet regelmäßig durch Auswertung eigener Bedarfsanalysen, Bedarfsmeldungen relevanter sozialer Institutionen im Stadtgebiet, Sozialberichterstattung sowie durch Befragung der Adressaten statt.

Überprüfbare Ziele für die pädagogische Arbeit werden definiert und die Evaluationskriterien daraufhin festgelegt. Im Sinne der Qualitätssicherung unterliegen die pädagogischen Schwerpunkte der Einrichtung einer regelmäßigen Wirksamkeitskontrolle. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption und Praxis ein.

